

Im eigenen Haushalt zu verwerten. Frau Starke dankte der Rednerin, empfahl die Abneigung gegen Hochloft zu überwinden und der Krückerrede im Hausgarten die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Sie machte noch darauf aufmerksam, daß heute 20 Uhr Kreisleiter Böhme, MdA, in einer öffentlichen Kundgebung des Deutschen Frauenwerkes im „Goldenen Löwen“ spricht und daß um zahlreichem Besuch.

Veränderung im Wehrbezirkskommando Meissen. Der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Meissen, Oberst Kunze, ist mit dem 1. April wieder in die Front zurückgetreten. Als Nachfolger des nach Dresden verlegten Kommandeurs hat Oberstleutnant Zietke die Dienstgeschäfte übernommen.

Sticht die Brut vor Köhen! Die Brut- und Jungvogelzeit unterer heimischen Vögel fällt in die Monate April—Juni bzw. Juli. In dieser Zeit gilt es, die brütenden Vögel, die Gelege und Jungen vor Störungen und Verwundungen durch andere Tiere zu schützen. Am Rachen von den Ristplätzen fernzubehalten, werden Hochstämme mit einem Vogelschutzgürtel aus alleseitig abtönenden Drahtstiften umgeben; er besteht aus einzelnen Gliedern und kann daher, besonders wenn die Gefahr des Einwachsenden besteht (jährlich nachprüfen), beliebig erweitert werden. Man kann aber auch die Hochstämme aus einer röhrenförmig gebogene Biechmanschette von mindestens 1 Meter stellen, die Krallen der Kletternden oder anspingenden Katzen gleiten davon ab. Den gleichen Dienst leisten Dornenzweige, in mindestens 2 Meter Höhe um den Stamm angebracht; die Zweige müssen nach unten sperrig aufstehen. Ueber weitere Abwehrmaßnahmen gibt gegen Vereinfachung des einfachen Briefpostens die Staatliche Hauptstelle für Landw., Pflanzenschutz (Pflanzen-schutzamt), Dresden-V. 16, Stübelsallee 2, Geb., kostenlose Auskunft; auch kann hier erstigt werden, wie Eichhörnchen, Sperdte, Sperrlinge usw. von den Ristplätzen abgehalten werden können.

DAF sammelte über 51 Millionen Mark in 7 Reichsstraßenfahrmobilien. Die letzte Reichsstraßenfahrmobilien des DAf, am 25. und 26. März, die im Zeichen der Deutschen Arbeitsfront stand, gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Als vorläufiges Ergebnis werden 11.404.447,17 Mark genannt. Die Deutsche Arbeitsfront erreichte damit für sieben durchgeführte Reichsstraßenfahrmobilien das erfreuliche Ergebnis von 51.425.905,98 Mark.

Der April bringt eine Sonnenfinsternis. Das bedeutendste astronomische Ereignis im April ist eine ringförmige Sonnenfinsternis, die am 19. April zwischen 18 und 20 Uhr stattfindet. Freilich werden wir in Deutschland, günstiges Wetter vorausgesetzt, nur den ersten Teil der Verfinsternung beobachten können, da die Sonne sich schon dem westlichen Horizont nähert, wenn der Mond beginnt, sich von rechts vor die Sonnenscheibe zu schieben. Den Anfang der Bedeckung der Sonne durch den Mond wird man hier kurz vor 19 Uhr sehen können. Rund vier Zehntel des Sonnendurchmessers werden durch den Mond abgedeckt.

Wie werden Orden getragen? Orden und Ehrenzeichen, die jahungsmäßig am Band und an der linken Brustseite zu tragen sind, werden an der Ordensschnalle von der rechten nach der linken Körperseite in einer bestimmten Reihe angebracht, die durch Verfügung des Oberkommandos der Wehrmacht (Heeres-Verordnungsblatt vom 5. April 1939) unter Einbeziehung neu gestifteter Auszeichnungen in einer Folge von 36 Rangnummern vorgeschrieben wird. Sie beginnt: 1. Eilernes Kreuz, 2. Hausorden von Hohenzollern, 3. Roter Adlerorden, 3. oder 4. Klasse, 4. Kronenorden, 3. oder 4. Klasse, 5. Österreichischer Militär-Maria-Theresien-Orden, 7. Österreichischer Leopoldorden mit der Kriegserklärung, 7. Bayerischer Militär-Max-Joseph-Orden, 8. Bayerischer Militär-Sanitätsorden, 9. Sächsischer Militär-St. Heinrichs-Orden, 10. Württembergischer Militär-Verdienstorden, 11. Preussischer Militär-Karl-Friedrich-Verdienstorden, 12. Preussisches Goldenes Militärverdienstkreuz, 13. Preussisches Militärverdienstkreuz 1. und 2. Klasse am schwarzen Band, 14. Österreichische Goldene Tapferkeits-Medaillen, 15. Bayerische Goldene und Silberne Tapferkeits-Medaillen.

Verwendet nur gesunde Schopflangen! Nur gesunde Schopflangen können sich gesund entwickeln und gute Erträge bringen. Das gilt besonders für die verschiedenen Kobolthen. Wer sein Pflanzenmaterial nicht selber züchtet, sondern kauft, sollte daher die angebotene Ware sorgfältig auf ihren Gesundheitszustand prüfen. Haben die Würzchen keine wurstförmige Verdickungen, so liegt die gefährliche Kobolthen-Knoten am Wurzelhals deuten auf Kobolthengallenruhrerkrankung, Einschießen selbst auf die Kobolthfliegen, schwarze Flecken am Schnitt auf die Schwarzbeinigkeit. Derartige Schopflangen sollte man beim Kauf unbedingt zurückweisen, sonst schleppt man sich Krankheiten oder Schädlinge ein, die den Kulturen sehr gefährlich werden können und oft langwierige und umständliche Bekämpfungsmaßnahmen nötig machen. In Zweifelsfällen wende man sich unter Einleitung einer Untersuchungsprobe und Befugung des einfachen Briefpostens an die Staatl. Hauptstelle für Landw., Pflanzenschutz, Dresden-V. 16, Stübelsallee 2.

Freiwillige für die Luftwaffe

Zur Frühjahrseinstellung 1940

Das Luftgaukommando IV, Dresden, gibt bekannt: Für die Frühjahrseinstellung 1940 können noch Freiwillige für die Fliegertruppe und für die Luftnachrichten-truppe angenommen werden. Die Bewerbungsgelüste hat ein-zureichen:

Für die Fliegertruppe: von Freiwilligen, die sich auf eine dreieinhalbjährige Dienstzeit verpflichten und von solchen Freiwilligen, die hochqualifizierte Facharbeiter sind, auf zwei Jahre an: 1. Fliegerausbildungsregiment 51, Rohra bei Weimar, 2. Fliegerausbildungsregiment 61, Oschatz, 3. Fliegerausbildungsregiment 71, Sorau.

Für die Luftnachrichten-truppe: von Freiwilligen, die sich auf eine dreieinhalbjährige Dienstzeit verpflichten, an: 1. H. Luftnachrichtenregiment 1, Dresden-Kloster, 2. Luftgau-Nachrichtenregiment 4, Nordhaußen.

Freiwillige, die bei der Luftnachrichten-truppe nur zwei Jahre dienen wollen, haben sich, ebenso wie die zweijährigen Freiwilligen für die Fliegertruppe, bei ihrem zuständigen Wehrbezirkskommando um Einstellung zu bewerben. Nur längerdienende Dienstpflichtige bei der Fliegertruppe haben ein entsprechendes Gehalt an den Truppenteil zu richten, bei welchem sie ihrer Dienstpflicht genügen wollen.

Nähere Auskunft erteilen alle Wehrbezirksstellen, außerdem: 24. H. H. J. 33, DAf, Reichsarbeitsdienst und die Arbeitsämter. Meldeschluß ist der 5. Juli 1939.

Das geborgte Fahrrad

„Du hättest also morgen Stuken“, fragte der junge Ehemann und schiedle bereits genierisch mit der Zunge. „Ja“, „Mal sehen“, erwiderte die junge Frau und lächelte. „Wenn du ganz artig bist.“

„Aber wir sind doch erst acht Wochen verheiratet“, entgegnete er und zog sie an sich, „da ist das Sozialgesetz doch noch selbstverständlich!“

„Sie lachte. „Nun laß aber los“, antwortete sie, „ich muß ja noch...“ „Ach Gott, da haben wir es! Wir fehlen ja noch Koffinen...“

„Geh doch zum Laden nebenan“, sagte er, „oder soll ich gehen?“ „Das nützt ja nichts“, flügelte sie, „die bekommst du hier nicht, das ist ein ganz schönes Ende bis dorthin; ich habe ganz vergessen, sie heute vormittag mitzubringen.“

„Kleinigkeit“, lachte er, „ich reich mich auf mein Rad und hole so viel du haben willst. In einer Viertelstunde bin ich wieder hier.“

„Dein Rad wird doch repariert“, unterbrach sie ihn. — „Dann nehme ich einfach das Rad vom Heinz“, tröstete er, „er wird es mir für den kurzen Weg schon borgen.“

Der Nachbar Heinz borgte das Rad. Der junge Ehemann fuhr verärgert in den Koffinladen.



Dabei wartete die kleine Frau auf die Wildkatze. Endlich ging die Tür. Er setzte sich auf das Sofa und starrte vor sich hin. „Ach das ist wirklich nicht gewohnt, wie nahe man sich oft dem Tod befindet“, sagte er langsam. „Als ich aus der Stadt zurückkam, pfiff ich vergnügt ein Lied vor mich hin. Plötzlich ertönt hinter mir ein Geräusch, das wir Radfahrer alle kennen, ein Auto jagt im letzten Moment die Bremsen an. Ich stürzte fast zu Boden vor Schreck. Der Fahrer war ausgestiegen und schüttelte mit der Hand. „Wenn ich Ihre Tretradler nicht gesehen hätte“, sagte er ernst, „dann...“

„Hätte ich mein eigenes Fahrrad bemerkt“, schloß er dumpf, „wer weiß, ob du morgen Stuken geboden hättest! Aber ich spreche sofort mit der Werkstatt. Nicht nur die Klingel soll an meinem Fahrrad repariert werden, sondern Tretradler müssen von Tretradler vor allen Dingen, denn sie retten mein Leben.“

E. C. C. (RAE)

Fahrtplanwechsel am 15. Mai. Die Reichsbahn gibt den neuen Personenfahrplan zum 15. Mai bekannt. Sie weist darauf hin, daß die im Januar und Februar vorgenommenen Einschränkungen im Reiseverkehr notwendig waren, weil die an die Reichsbahn gestellten Anforderungen eine bestmögliche Ausnutzung des Wagen- und Lokomotivparks zwingend fordern. Um etwas entstandene Lücken zu schließen, sind zum 15. Mai zum Teil größere Änderungen in den Fahrplänen der verbleibenden Züge notwendig geworden. Dort, wo sich auf Grund der geänderten Verkehrsverhältnisse neue Züge als notwendig erwiesen haben, sind sie eingelegt worden. Eine Vermehrung der Zugverbindungen ist ferner überall da vorgenommen worden, wo die Überlastung bestehender Züge dieses forderte und die Strecken, Bahnhöfe und der Fahrzeugaufbau es zuließen. In größerem Maße sind neue Fernverkehrsverbindungen aufgenommen worden.

Verbild der Wehrmacht im Kampf gegen den Verfehrsunfall. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gibt folgendes bekannt: „Die unvermindert hohe Zahl von Kraftfahrzeugunfällen innerhalb der Wehrmacht zwingt zu durchgreifenden Maßnahmen. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat daher befohlen, daß alle Kraftfahrzeuge der Wehrmacht nur bis 75 u. h. ihrer erreichbaren Höchstgeschwindigkeit, in keinem Falle aber über 100 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit fahren dürfen. Diese Höchstgeschwindigkeit gilt für die Reichsautobahnen und Straßen erster Ordnung und besser Beschaffenheit. Bei Straßen minderer Beschaffenheit ist die Fahrgeschwindigkeit entsprechend geringer zu wählen. Der Führer und Oberste Befehlshaber erwartet, daß Verstöße gegen diese Anordnung scharf geahndet werden.“

Reb-Arbeit soll nicht unter Arbeitskraftmangel leiden. Der Reichsarbeitsminister weist darauf hin, daß die Aufgaben der REB durch die Eingliederung der seit März 1938 wiedergewonnenen Gebiete in das Reich eine starke Ausweitung erfahren haben. Besonders habe sich der Bedarf an vollqualifizierten Kräften für die Arbeitsgebiete „Mutter und Kind“ und „Jugendhilfe“ erhöht. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung der von der REB zu erfüllenden Aufgaben für die Gesundheit und Lebensförderung des deutschen Volkes, bittet der Minister die Arbeitsämter, die Kräfteanforderungen der REB, besonders zu beachten und sich nachdrücklich für die Deckung des vorhandenen Bedarfs einzusetzen. Etwaigen Abwanderungsbestrebungen von Arbeitskräften aus der REB-Arbeit bittet der Minister im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, insbesondere durch entsprechende Aufklärung über die Bedeutung des Arbeitsgebietes, entgegenzuwirken.

Göring verließ Tripolis

DAB, Tripolis, 13. April. Generalfeldmarschall Göring und seine Gattin haben am Mittwoch nachmittag mit ihrer Begleitung Tripolis mit dem Motorschiff „Konferrate“ der Hamburg-Amerika-Linie verlassen, um sich nach Rom zu begeben. Der Aufenthalt des Feldmarschalls war von einem ebenso reichen wie vielseitigen interessanten Programm ausgefüllt. Generalgouverneur Luftmarschall Balbo vermittelte unter seiner persönlichen Führung seinem deutschen Gast insbesondere lebhafteste Eindrücke von der zielklaren und sozialen, wirtschaftlichen Kolonisierungsarbeit, von der Stärke und Schlagkraft der libyschen Wehrmacht und dem hohen Kulturstufen.

Keine Kämpfe mehr in Albanien

DAB, Rom, 13. April. General Guzzoni, unter dessen Oberbefehl die militärische Expedition Italiens in Albanien durchgeführt worden ist, gab dem Sonderberichterstatter des „Messaggero“ in Tirana ein Interview. Darin stellte er die Notwendigkeit weiterer militärischer Operationen in einigen Teilgebieten Albaniens in Abrede, da ganz Albanien bereits in der Hand des italienischen Kommandos und der italienischen Truppen sei. Damit werden die Lückenmeldungen über den angeblich anhaltenden heroischen Widerstand bewaffneter Banden in Albanien, die immer noch in tendenziöser Absicht lediglich zur Hege im Ausland in Umlauf gesetzt werden, obwohl sie von ausländischer italienischer Seite in den letzten Tagen bereits mehrmals dementiert worden sind, auch von maßgeblicher militärischer Stelle als falsch und gegenstandslos zurückgewiesen.

Sowjetrussische Kriegsschiffe verlassen das Schwarze Meer

DAB, Istanbul, 13. April. In den letzten Tagen brachten französische und englische Blätter die Nachricht, daß mehrere sowjetrussische Kreuzer den Bosphorus passiert hätten, um sich ins Mittelmeer zu begeben. Wie hier verlautet, haben neuerdings acht sowjetrussische Flotteneinheiten den Bosphorus in der gleichen Richtung — mit abgeblenden Lichtern — durchfahren. Bis her haben zwölf sowjetrussische Kriegsschiffe, kleine Kreuzer und Zerstörer, ohne daß deren Namen festgestellt werden konnten, die Korinnobasis am Schwarzen Meer verlassen.

Benutzung fremder Grundstücke beim Ausbau von Luftschutträumen. Auf eine Anfrage des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes, ob Notausflüge auf den Hof eines Nachbargrundstückes münden können und ob auf die Durchführung dieser Maßnahme ein Anspruch besteht, hat das Reichsluftfahrtministerium laut „Sirene“ bemerkt, daß auf das Luftschutzbüro ein privatrechtlicher Anspruch auf Duldung der Benutzung fremder Grundstücke beim Ausbau von Luftschutträumen zur Zeit nicht gestützt werden kann. Das Rechtsverhältnis zwischen den beteiligten Grundstückseigentümern richtet sich vielmehr ausschließlich nach allgemeinem Recht und nach den zwischen ihnen bestehenden oder zu treffenden Vereinbarungen. Es wird jedoch von jedem Grundstückseigentümer erwartet werden können, daß er einen mit dem Luftschuttraum seines Nachbarn notwendig verbundenen Ueberbau auf sein Grundstück freiwillig duldet.

Lambeth Wall für Soldaten verboten. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe teilt in einer Anordnung mit, daß der Tanz Lambeth Wall unwürdige Bilder bietet und daher für sämtliche Wehrmachtangehörige in Uniform verboten wird. Das Spielen dieses Tanzes durch die Luftkorps der Luftwaffe in Uniform ist unzulässig.

Kesselsdorf, Autounfall. Am Dienstag Abend fuhr ein Kraftwagen von Untersdorf nach Kesselsdorf. In der Kesselsdorfer Gegend, wo sich die scharfe Krümmung befindet, verlor der Fahrer infolge der großen Schlaglöcher die Gewalt über den Bogen und fuhr mit voller Wucht an den dort stehenden Telegraphenmast. Der Wagen wurde so beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Kesselsdorf, Storchenschar. Ein seltsames Schauspiel bot sich den Kesselsdorfer Einwohnern gestern Abend. Eine Storchenschar von 18 Stück kreiste über dem Ort und ließ sich in dem Wiesengründe zwischen Steinbach und Kesselsdorf nieder, um eifrig nach Futter zu suchen. Hier verbrachten sie auch die Nacht, um am nächsten Morgen ihre Reise fortzusetzen.

Kesselsdorf, ABC-Schützen. Am Mittwoch früh rückten 8 kleine ABC-Schützen zu ihrem ersten Schulgang. Doch waren sie in Begleitung ihrer Eltern, aber in der Schule wies Lehrer Leuschner in seiner Begrüßung darauf hin, daß mit dem Schulbeginn auch der erste Trennungsschritt gezogen wurde, denn nun gehörte das Kind halb der Mutter und halb der Schule. In munterer Reihenfolge zeigten nun die älteren Schulkinder ihr Können in Gedichten und Liedern. Die größte Freude kam zum Schluß, als sie nun in ihr zukünftiges Klassenzimmer geführt wurden und jedes auf seinem Platz eine schöne Zuckerlilie vorand.

Berggawalde, Freiwillige Feuerwehrt. Am Donnerstag, dem 6. April, kam die Wehr zur angelegten Jahreshauptversammlung zusammen. Fast alle aktiven sowie einige passive Kameraden hatten der Einladung Folge geleistet. Nachdem Oberbrandmeister Starke im einzelnen den vergangenen Jahresbericht darlegte, galt ein Sieg Heil unserm Führer Adolf Hitler im besonderen. Die Tagesordnung widmete sich bei aller Schlichtheit rasch ab. Veränderungen sind, außer des Kassierers, welcher in Folge Kriegserlebung von seinem Posten entbunden wurde, keine zu verzeichnen. Ein anderer Kamerad wurde daraufhin an dessen Stelle ernannt. Nach Ende des geschäftlichen Teiles wurde bei fröhlicher Stimmung der Kameradschaft gebuhigt.

Kriegsnachrichten.

Wilsdruff, Freitag 1/8 Unterbrechung mit den 10-14-jährigen, 1/8 mit der 10-jährigen, Jugend.

Betterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Vorherfrage für den 14. April: Heiter bis wolfig bei drückender Auflockerung, einzelne Schauer, mäßige Winde aus West, leicht absinkende Tageshöchsttemperaturen.